



### Presseschau vom 11.05.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voiceevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### Abends / nachts:

de.sputniknews.com: „Ich sah Weißhelme Operationszentren mit An-Nusra teilen“ – bolivianische Aktivistin.

Die bolivianische Dokumentarfilmemacherin, Schauspielerin und Aktivistin Carla Ortiz hat in einem Interview mit Sputnik über die Arbeit der „Weißhelme“ in Syrien berichtet und dem Westen vorgeworfen, den Friedensprozess im Lande durch seine Intervention zu behindern. Das Interview gab Ortiz in Washington. Sie sei dorthin gekommen, um den US-Senatoren und Abgeordneten Aussagen syrischer Bürger und ihre Videos vorzulegen. Damit wolle sie die Mitglieder des US-Kongresses davon überzeugen, dass die westlichen Sanktionen nicht die syrische Regierung, sondern die Menschen beeinträchtigen würden, die seit sieben Jahren in einem Krieg leben würden, der bereits eine halbe Million Menschenleben gekostet habe. Die Regisseurin warnte davor, die „menschliche Seite“ des Konflikts in Syrien zu vergessen: „Die Regierung eines Landes kann uns gefallen oder nicht gefallen. Lohnt es sich jedoch, sieben Millionen Flüchtlinge deswegen zu schaffen?“

Zudem zweifelte Ortiz grundsätzlich daran, dass eine Chemiewaffen-Attacke tatsächlich in der syrischen Stadt Duma durchgeführt worden war: Krebskranke Kinder in den syrischen Krankenhäusern könnten notwendige Arzneien nicht bekommen, weil die grundlegenden chemischen Substanzen wegen der Sanktionen nicht ins Land eingeführt werden dürften, betonte sie: „Ist es logisch zu behaupten, dass der syrische Präsident chemische Substanzen

nicht für die Rettung von Kindern findet, sondern für deren Einsatz an Orten, wo der Krieg mit Hilfe von konventionellen Waffen gewonnen ist? Das hat einfach keinen Sinn. Man muss die Dinge in Frage stellen und Maßnahmen ergreifen, die dieser Nation zugute kommen", sagte sie.

Die Regisseurin hat einen Großteil von Syrien bereist, um eine Dokumentation unter dem Titel „Stimme Syriens" zu drehen und das Drama des Konflikts vom Standpunkt der Hauptgeschädigten aus zu zeigen, deren Erfahrungen und Geschichten in Widerspruch zu dem stehen, was die Mainstream-Medien über diesen Krieg berichten.

Die größte Überraschung habe sie auf den Straßen von Aleppo erwartet, sagte Ortiz: Dort habe sie entdeckt, dass viele Schulen als Operationszentren von der Terrormiliz „Dschebhat An-Nusra", die mit Al-Qaida verbunden sei, und gleichzeitig von der Weißhelme-Gruppe benutzt worden seien.

„Ich sah wie die ‚Weißhelme‘ Gebäude mit Extremistengruppen von ‚An-Nusra" ohne jegliche Probleme teilten. Wenn du ein normaler Zivilist bist, der gesehen hat, was diese Gruppierungen mit deinem Volk und deiner Familie getan haben, wie sie deine Töchter vergewaltigt und Menschen geköpft haben, wirst du niemals etwas mit ihnen teilen", sagte sie. Sie sei mit Menschen in Kontakt gekommen, die sich einst freiwillig gemeldet hätten, für die „Weißhelme" zu arbeiten, sagte Ortiz: „Viele sagten mir, sie hätten zuerst gedacht, sie würden Leben retten. Dann hätten sie jedoch begriffen, dass die Hilfe in der Tat teilweise den bewaffneten Gruppierungen geleistet werde, die sich als moderat bezeichnen würden, was sie aber nicht seien".

Zudem hätten Menschen auf der Straße ihr mitgeteilt, dass die „Weißhelme" Zivilisten gar nicht retten und sich weigern würden, Kinder in den Krankenhäusern zu betreuen. Während der Schlacht um Aleppo hätten sie „Hand in Hand" mit der Terrororganisation „An-Nusra" gearbeitet, hieß es.

„Staatsmächte, die angeblich die Rolle der Weltpolizisten übernehmen, sollten besser einsehen, wer die Menschen eigentlich sind, die Videos über vermutliche Chemiewaffenangriffe gefilmt haben", betonte die Regisseurin. Diese Staatsmächte würden allerdings „zynisch die Desinformationen unterstützen, um die Fortsetzung der Bombenangriffe zu ermöglichen". Diese Bombenangriffe würden ein Land zerstören, das versuche, den Terrorismus zu bekämpfen, für den „der gesamte Westen verantwortlich ist, denn die Waffen, die an die moderaten Gruppierungen geliefert werden, geraten immer in die Hände von Extremisten".

Der einzige Weg, den Krieg in Syrien zu stoppen, sei es, sein Ohr den Syrern selbst zu leihen - nicht den Vertretern der fremden Mächte, die eine immer größere Intervention fordern würden, ist sich Ortiz sicher:

„Selbst Anhänger der syrischen Opposition rufen dazu auf, den Krieg zu stoppen, der zu viel Blut vergossen hat. Wir müssen alternative Informationen verbreiten, um diesem Volk zu helfen. Wir müssen aufhören zu denken, dass Syrien weit entfernt ist. Ein syrisches Kind ist nicht anders als unsere Kinder".

„Der Terrorismus in diesem Lande betrifft uns auch", fügte sie hinzu. „Wir müssen in den Spiegel schauen und uns fragen, ob wir zu Menschen werden wollen, die die Geschichte verändert haben, damit wir unseren Enkeln sagen können, dass wir zu einer besseren Welt beigetragen haben, oder ob wir schweigen und gleichgültig bleiben".



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/31395/35/313953520.jpg>

de.sputniknews.com: Irans Raketen sind nicht für Massenvernichtungswaffen bestimmt –  
Regierung

Der Iran entwickelt keine Raketen, die für die Beförderung von Massenvernichtungswaffen geeignet wären. Das geht aus der jüngsten Erklärung der Regierung in Teheran hervor. „Die USA und ihre Verbündeten dürfen dem Land sein Recht auf die Selbstverteidigung nicht absprechen“, heißt es in dem am Donnerstag veröffentlichten Papier.

„Die USA und ihre Verbündeten könnten legitime Verteidigungsmittel des Irans nicht mit Sanktionen belegen. Das betrifft auch unsere Verteidigung mit Raketen, die ausschließlich für die Beförderung konventioneller Sprengladungen angesichts bitterer Erfahrungen des uns aufgezwungenen Krieges (gegen den Irak – Anm. d. Red.) entwickelt wurden.

Die derartige Position (der USA) sei ein „krasser Verstoß“ gegen Prinzipien des Völkerrechts, darunter auch gegen das Recht auf die Selbstverteidigung, erklärt das iranische Kabinett unter Berufung auf Artikel 51 der UN-Charta.

Die iranische Regierung bezeichnet die Präsenz ihrer Truppen im Irak und in Syrien als legitim, denn „ausgerechnet die Unterstützung Bagdads und Damaskus‘ durch Teheran erwies sich als effektiv im Kampf gegen den Extremismus“, heißt es in der Erklärung.

Lug-info.com: Etwa 40.000 Menschen in Lugansk beim Konzert von Stars der russischen Musik

Die Stars der russischen Pop-Musik Wadim Samoillow, Wiktorija Zyganowa, Alexandr Marschal und Oleg Gasmanow gaben auf dem Theaterplatz in Lugansk ein Konzert, zu dem 40.000 Menschen kamen. Dies berichtet der Korrespondent von Lug.

„Dies ist die Fortsetzung einer Reihe von Veranstaltungen zum leuchtenden Feiertag des Sieges. Die Künstler präsentieren Werke, die direkt das Wesen dieses Festtages ausdrücken, den Patriotismus und die Seele der Russischen Welt, von denen auch unser Lugansker Volk durchdrungen ist“, sagte der erste Stellvertreter des Ministers für Kultur, Sport und Jugend Sergej Nasarjewitsch. „Eine sehr große Anzahl der Bürger hat sich auf diesem Platz versammelt, etwa 40.000 Menschen, das zeugt davon, dass wir vereint sind, dass wir das Gedenken an diese für uns heiligen Ereignisse und das Andenken an die Helden ehren, die ihr Leben für gaben für die Freiheit unseres Landes.“

„Wir hoffen sehr, dass die Schritte zur Erweiterung der Zusammenarbeit mit der Russischen Föderation im Bereich der Kultur, die bereits in Planung sind, entwickeln werden und für unsere Zuschauer mehr solcher Künstler mit tiefgründigem Repertoire einladen können“, fügte der Minister hinzu.

Die russischen Musiker spielten ihre alten Hit und auch neue Kompositionen, die ein Geschenk an die Lugansker waren.

Samoilow drückte während des Konzerts seine Zuversicht aus, dass der Krieg bald zu Ende sein werde, dass das brüderliche Blutvergießen gestoppt wird und Verwandte und Freunde, die sich jetzt auf verschiedenen Seiten des Konflikts befinden, wieder vereint sein werden. Auch stellte er fest, dass er selbst Sehnsucht nach den ukrainischen Zuschauern hat und erinnerte daran, dass es ihm wegen der Aufnahme in die Schwarze Liste nicht möglich ist, gegenwärtig das Land zu besuchen.

„Nun, sie lassen mich nicht in die heutige Ukraine. Natürlich vermisse ich das Publikum, weil ich das ukrainische Volk von der ukrainischen Regierung unterscheide – das sind zwei große Unterschiede. Und ihr wisst doch noch, dass es bei meinem ersten Besuch, im April 2015; als wir hier bei euch im Sportpalast auftraten, einen solchen Moment gab, an dem ich vorschlug, unseren Brüdern und Schwestern in der Ukraine einen Gruß zu senden – und wie warmherzig dies von euch aufgenommen wurde! Das zeugt davon, dass der Krieg wirklich enden und dass alles gut werden wird, und ich fahre, sobald es möglich sein wird, in die Ukraine und werde für ein wundervolles ukrainisches Publikum auftreten, das ich ebenso sehr mag wie euch“, sagte er.

Marschal sagte nach seinem Auftritt, dass er nicht geschafft hat, alle geplanten Lieder zu singen und er deshalb mit einem Solokonzert wieder nach Lugansk kommen will.

„Ich möchte die Gelegenheit nutzen und dem gesamten Donbass, allen völlig normalen Menschen, zu diesem großen Feiertag gratulieren, ihnen Ausdauer und Geduld wünschen. Ich möchte euch sagen: Ich weiß nicht, wie es bei anderen ist – aber ich bin mit Herz und Seele bei euch! Wenn es nötig ist zur Waffe zu greifen – dann nehme ich sie und komme (zur Verteidigung der Republik). Vielen Dank dafür, dass es euch gibt, dass ihr standhaltet – ich bewundere euch einfach“, erklärte der Sänger....



[http://img.lug-info.com/cache/f/c/\(5\)\\_IMG\\_1300.JPG/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/f/c/(5)_IMG_1300.JPG/w620h420wm.jpg)

de.sputniknews.com: **Ukrainischer Finanzminister hofft auf weiteres IWF-Hilfsprogramm.**

Der ukrainische Finanzminister Alexander Daniljuk hat gegenüber dem Onlineportal „Nowoje Wremja“ Hoffnung auf ein neues IWF- Hilfsprogramm geäußert.

„Ich glaube, es wird noch ein Programm geben. Einige Menschen sagen schon, dass wir anfangen sollten, diese zu strukturieren. Wenn ich mit Investoren spreche, erwarten sie auch, dass es noch ein Programm geben wird“, sagte Daniljuk.

Der Minister merkte an, die Regierung plane jedoch nicht, die Arbeit an dem neuen Programm zu beginnen, denn man müsse das aktuelle Programm erfüllen.

„Wir haben jetzt ein einzigartiges Programm, was sowohl die Summe als auch die Bedingungen betrifft. Wir haben eine ziemlich große Geldsumme bekommen und sind in eine neue Phase der Entwicklung der Wirtschaft getreten“, so Daniljuk.

2015 hatte der Internationale Währungsfonds (IWF) ein weiteres Hilfsprogramm für die Ukraine im Umfang von 17,5 Milliarden US-Dollar bewilligt. Mit der jüngsten Tranche vor einem Jahr hatte das Land bereits 8,4 Milliarden erhalten. Die nächste Tranche soll im dritten Quartal 2018 erfolgen.

### **vormittags:**

**dnr-news.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden das Regime der Waffenruhe 16 Mal verletzt. Dies berichtete heute der Leiter der Vertretung der Republik im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordination der Waffenruhe (GZKK) Ruslan Jakubow...**

**Das intensivste Feuer von den Positionen der ukrainischen Armee wurde auf den nördlichen Stadtrand von Donezk und Umgebung, aber auch auf Gorlowka mit den Dörfern Saizewo, Golmowskij und Schirokaja Balka geführt.**

**Insgesamt wurden durch die ukrainischen Truppen 516 Stück Munition abgeschossen.**

de.sputniknews.com: Wer ist am Ruder der Ukraine? Rada-Abgeordneter erläutert:

An wem orientieren sich die ukrainischen Politiker und wer kontrolliert die Gesetzesbeschlüsse im Land? Dazu äußerte sich der Abgeordnete des ukrainischen Parlaments (Werchowna Rada) Jewgeni Murajew gegenüber dem TV-Sender „112 Ukraina“. In seinem Telefongespräch mit Journalisten sagte der Politiker, dass sowohl Gesetze als auch Personalentscheidungen in der Ukraine unter der Kontrolle von amerikanischen hochrangigen Personen verabschiedet beziehungsweise getroffen würden.

„Leider orientieren sich unsere Politiker an den amerikanischen Beamten. Erinnern Sie sich daran, dass Personalentscheidungen bezüglich der Generalstaatsanwälte getroffen und Gesetzentwürfe beschlossen worden sind, bei denen die Fraktionen versprochen haben, nicht dafür zu stimmen. Aber bei der Ankunft von Biden (Ex-US-Vizepräsident Joseph Biden – Anm. d. Red.) haben alle im Parlament wie Hasen abgestimmt“, so Murajew.

Die Ukraine steht ihm zufolge unter einer externen Kontrolle und dies beeinflusst die Innen- und Außenpolitik des Landes, „die der Präsident und die Regierung führen“. „Darum ist es unmöglich, diesen Druck und diesen Einfluss zu bestreiten; das ist ein effektiver Mechanismus, den leider weder unsere Bürger noch unsere Staatsorgane in der Hand haben ...“

Zuvor hatte Jewgeni Murajew gegenüber dem Sender NewsOne die größte Angst des ukrainischen Präsidenten, Petro Poroschenko, enthüllt. Das Staatsoberhaupt der Ukraine soll sich davor fürchten, Verantwortung für seine Handlungen übernehmen zu müssen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31599/25/315992542.jpg>

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben innerhalb der letzten 24 Stunden die Positionen der Volksmiliz der LVR **viernal** beschossen. Dies berichtete die Verteidigungsbehörde der Republik.

Von dem Beschuss waren die Gebiete der Dörfer **Shelobok\_ Krasny Liman und Nischeje Losowoje** betroffen.

Das Feuer wurde aus 82-mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, schweren Antipanzergranatwerfern SPG, automatischen schweren Granatwerfern AGS und Handfeuerwaffen geführt....

de.sputniknews.com: Homs: Kämpfer geben schwere Maschinengewehre und Munition ab – Versöhnungszentrum

Der Vertreter des Russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien in Syrien Wadim Rogow hat die Abrüstung der Kämpfer in dem syrischen Gouvernement Homs kommentiert. „Infolge der Arbeit der Offiziere des Versöhnungszentrums in der Gegend der Stadt Talbiseh des Gouvernements Homs dauert die Abgabe von Waffen durch die Kämpfer an“, so Rogow. Der Vertreter bemerkte, innerhalb eines Tages hätten die Kämpfer sieben schwere Maschinengewehre und eine Menge Munition verschiedener Typen abgegeben.

Dan-news.info: Konzerte, Ausstellungen, Sport – die Hauptstadt der DVR verwandelte sich zum Jahrestag des Referendums in ein Vergnügungszentrum

Die Behörden von Donezk organisierten für die Einwohner und Gäste der Hauptstadt am Tag der Republik eine Vielzahl von Überraschungen. Die Veranstaltungen begannen etwa um 10:00, die meisten von ihnen fanden im zentralen Stadtteil von Donezk statt.

Neben den Palast für Kinder. Und Jugendkreativität fand ein Sportfest statt, im Kunstmuseum „Art-Donbass“ wurde eine Ausstellung mit Fotografien von Kindern aus den frontnahen Bezirken eröffnet. Einer der Hauptorte für die Festlichkeiten war der Schtscherbakow-Park. Hier laufen den ganzen Tag lang Meisterkurse in Angewandter Kunst, auf dem Programm steht auch ein Turnier in sport-taktischen Spielen.

Außerdem wurden heute in Donezk aus Anlass des Feiertages Konzerte des Volksensembles des russischen Lieds „Dubrowa“ aus dem Oblast Brjansk, des Ensembles „Woroneschskije Solisty“ und des Künstlerkollektivs „Dikoje Pole“ aus der Region Krasnodar organisiert. Die Auftritte wurden unterstützt durch das Russische Zentrum der DVR.

Es sei daran erinnert, dass etwa um 16:00 in Donezk anlässlich des 4. Jahrestages des

Referendums über die Selbstbestimmung des Donbass ein großer Festumzug begann. An ihm nehmen mehr als 35.000 Menschen teil. Höhepunkt des Festes wird ein Show-Programm und ein Konzert russischer Stars im Stadion des republikanischen Sportkomplexes „Olympiskij“ Wir möchten hinzufügen, dass zu den Feiern zum Tag der Republik in der DVR .Delegationen aus 12 Ländern angereist waren.



[https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-11\\_09-28-21\\_080514-----1-1024x683.jpg](https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-11_09-28-21_080514-----1-1024x683.jpg)

de.sputniknews.com: Ukraine: Roma-Camp von Unbekannten niedergebrannt.  
Unbekannte haben in Lwow (dt. Lemberg) ein Roma-Lager niedergebrannt, wie lokale Medien unter Berufung auf die Menschenrechtsbeauftragte des ukrainischen Parlaments Ljudmila Denisowa berichteten.  
Der Vorfall soll sich am 9. Mai ereignet haben. Die Angreifer hätten das Camp im Stadtteil Salisnyzja in Brand gesetzt. Das Vermögen der Roma sei dadurch zerstört worden und die Einwohner hätten das Lager verlassen.  
Denisowa soll an die lokale Polizei eine Anfrage mit der Bitte, Maßnahmen zu ergreifen, geschickt haben.  
Zuvor hatten ukrainische Radikale von der Organisation C14 die Roma-Siedlung im Park Lysaja Gora in der ukrainischen Hauptstadt Kiew überfallen. Die Polizei soll eine Ermittlung eingeleitet haben.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32066/75/320667569.jpg>

lug-info.com: Russische Musiker trafen Soldaten der Volksmiliz der LVR

Die bekannten russischen Musiker, die gestern im Zentrum von Lugansk ein Konzert gegeben hatten, trafen sich mit Soldaten der Volksmiliz der LVR, Dies berichtet ein LUG-Korrespondent.

Nach dem Auftritt, der im Rahmen der Feierlichkeiten Zum Tag des Großen Sieges stattfand, haben Wadim Samoilow, Wiktorija Zyganowa, Alexandr Marschal, und Oleg Gasmanow ein Foto-Shooting mit Militärangehörigen der LVR durchgeführt, Autogramme vergeben sowie Kraft, Ausdauer und Mut bei der Verteidigung der Republik gewünscht....

Marschal sagte, dass er sich früher niemals hätte vorgestellt, dass die Ukraine den Weg des Faschismus beschreiten und das eigene Volk terrorisieren werde.

„Deshalb bin ich bei euch, solange dies nicht beendet ist, aber ich glaube, dass es bald endet, und die Bastarde, die jetzt am Ruder sind, ihr versteht, wovon ich rede, die werden sich dafür auf alle Fälle dafür verantworten müssen. Weil sie ungestraft Menschen umbringen ... und ihre eigenen jungen Männer als Kanonenfutter benutzen – das wird für sie so enden, wie es muss. Deshalb bin ich bei euch, so lange ich lebe“, versicherte der Sänger.

„In der sowjetischen Zeit gab es die wunderbare Losung, dass der Dienst in den bewaffneten Streitkräften der Sowjetunion eine Ehrenpflicht für die Bürger der UdSSR ist. Deshalb ist es auch eine Ehrenpflicht was ihr hier tut ...“ fügte Marschal hinzu.

Er wünschte jedem Verteidiger der Republik, dass er gesund und lebend nach Hause zurückkehren werde....



[http://img.lug-info.com/cache/d/a/\(3\) IMG\\_1997.JPG/w620h420wm.jpg](http://img.lug-info.com/cache/d/a/(3) IMG_1997.JPG/w620h420wm.jpg)

de.sputniknews.com: Kein „nächtlicher Dopingproben-Austausch“: Moskau überreicht Wada Beweise.

Das russische Ermittlungskomitee hat der Welt-Anti-Doping-Agentur (Wada) Dokumente überreicht, die die Behauptungen des Wada-Informanten Grigori Rodtschenkow über das angebliche Auswechseln von Dopingproben russischer Sportler bei den Olympischen Spielen 2014 in Sotschi widerlegen.

„Die Ermittler haben objektive Beweise gesammelt, die den lügnerischen Bericht von Rodtschenkow widerlegen. Laut dem Wada-Informanten sollen die Dopingproben der Sportler in Sotschis Anti-Doping-Labor geliefert und dort aufbewahrt worden sein. Dort soll ihm zufolge in der Nachtzeit ein Wechsel des enthaltenen biologischen Materials durch die Öffnung der Flaschen ‚Bereg Kit‘ erfolgt sein“, teilte die offizielle Sprecherin des Amtes, Swetlana Petrenko, mit.

Aus den Dokumenten folgt, dass die Dopingproben am Tag ins Labor geliefert und registriert wurden. In einem Zeitraum von einer halben Stunde bis zwei Stunden wurden sie für die Untersuchung übergeben. Die vernommenen Mitarbeiter des Labors, die 2014 tätig waren, bezeugten, dass „keine Handlungen für einen Proben austausch begangen“ worden seien. Die Ermittler seien bereit für eine Zusammenarbeit mit den zuständigen ausländischen Organisationen, dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC), dem Internationalen Verband des Association Football (Fifa) und den internationalen Gesellschaftsorganisationen, darunter auch mit der Wada.

Moskau rechne außerdem mit der Hilfe der internationalen Organisationen bei der Ermittlung. Jedoch sei diese bisher ausgeblieben, so Petrenko. Die internationalen Anträge zur Vernehmung von Rodtschenkow, dem Wada-Sonderermittler Richard McLaren sowie dem ARD-Journalisten Hajo Seppelt seien nicht erfüllt worden. Die Wada stellte außerdem keine Beweise für Russlands Schuld bereit.

Der Ex-Chef des Moskauer Anti-Doping-Labors und der Kronzeuge der Internationalen Anti-Doping-Agentur (Wada), Grigori Rodtschenkow, war Anfang 2016 in die USA geflüchtet. Die Ermittlungen zum angeblichen Staatsdoping in Russland basieren auf seinen Vorwürfen gegen

russische Sportler.

Die vom Sportfunktionär Denis Oswald geleitete Kommission des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) hatte früher 43 russische Sportler, die an den Olympischen Winterspielen in Sotschi 2014 teilnahmen, wegen der Verletzung von Anti-Doping-Regeln für schuldig erklärt und eine lebenslange Olympiasperre gegen sie verhängt. Nach der Entscheidung des Internationalen Sportgerichtshofes in Lausanne wurde die Sperre von 28 Sportlern aufgehoben. Bei weiteren 11 Sportlern wurde der lebenslange Bann durch ein Teilnahmeverbot an den Olympischen Winterspielen 2018 in Pyeongchang ersetzt.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32066/92/320669256.jpg>

[ukrinform.ua: EU verhängt Sanktionen gegen Organisatoren der „Putin-Wahlen“ auf der Krim](#)

Der Ausschuss der Ständigen Vertreter der Europäischen Union habe beschlossen, individuelle Sanktionen gegen Personen zu verhängen, die an der Abhaltung der so genannten Wahlen des Präsidenten der Russischen Föderation auf der annektierten Krim beteiligt waren, erklärte der Präsident Petro Poroschenko in Kiew, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent. „Wir haben soeben eine Nachricht als Ergebnis einer intensiven Koordinierung unserer Handlungen mit den internationalen Partnern der EU, darunter auch Slowenien, darüber bekommen, dass der Ausschuss der Ständigen Vertreter der EU am 8. Mai einen Beschluss gemäß der Entscheidung des Reglements des EU-Rates über restriktive Maßnahmen gefasst hat, die im Zusammenhang mit der Untergrabung der territorialen Integrität, Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine verhängt wurden. Durch diese Rechtsakte werden auf die Liste der individuellen Sanktionen Personen gesetzt, die direkt an der Organisation und Durchführung von illegalen Wahlen des Präsidenten der Russischen Föderation auf dem Territorium der Krim beteiligt waren“, sagte Poroschenko. Er bedankte sich auch bei den europäischen Partnern für die entsprechende Entscheidung und versicherte, die Ukraine schätze eine solche Haltung der EU, darunter auch Sloweniens.

[de.sputniknews.com: Putin und Merkel haben telefoniert – Kreml](#)

Russlands Präsident Wladimir Putin hat ein Telefongespräch mit der Bundeskanzlerin Angela Merkel geführt, wie der Kreml-Pressedienst mitteilte. Auf der Agenda standen unter anderem die Situation um den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan zum Iran-Atomprogramm nach dem US-Ausstieg sowie die Situation im Donbass und in Syrien. Laut dem Kreml-Pressedienst wurde „die Situation um den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan zum Iran-Atomprogramm nach dem US-Ausstieg besprochen“. Dabei wurde die Relevanz betont, den Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan zum Iran-Atomprogramm

nach dem US-Ausstieg für die internationale und regionale Sicherheit zu erhalten. Darüber hinaus wurde die Ukraine-Krise behandelt, darunter auch die Einrichtung einer UN-Mission zum Schutz von OSZE-Beobachtern.

Die Bundeskanzlerin informierte den russischen Staatschef über die Ergebnisse ihres Treffens mit dem französischen Präsidenten, Emmanuel Macron, und dem ukrainischen Präsidenten, Petro Poroschenko, am 10. Mai in Aachen.

„Besprochen wurden auch die syrische Problematik sowie die Vorbereitung für die am 18. Mai geplante Arbeitsreise von Angela Merkel nach Sotschi“, heißt es von dem Kreml-Pressedienst.

Dnr-news.com: **Eine Zivilistin** wurde beim Beschuss von Dokutschajewsk durch die ukrainischen Truppen **verletzt**. Dies erklärte heute der Leiter der Vertretung der DVR im GZKK Ruslan Jakubow

2Heute wurde von 11:40 bis 12:10 auf Dokutschajewsk geschossen. Dabei erhielt eine Zivilistin, geb. 1966, eine Verletzung an der Hand“, heißt es in der Mitteilung.

Im GZKK wurde betont, dass der Beschuss etwa um 10:00 morgens begann, unter Verwendung von Schützenpanzerwaffen, Handfeuerwaffen und automatischen Granatwerfern

#### **nachmittags:**

lug-info.com: Ein **Militärangehöriger der LVR** wurde heute infolge des Beschusses von Nishneje Losowoje durch die ukrainische Armee **getötet** Dies wurde in der Vertretung der LVR im GZKK berichtet.

„Am 11. Mai starb um 13:05 infolge der Verletzung der Waffenruhe durch die ukrainische Armee aus Richtung der Ortschaft Luganskoje in Richtung der Ortschaft Nishneje Losowoje unter Verwendung von Mörsern Kaliber 120mm ein Soldat der Volksmiliz der LVR“, heißt es in der Erklärung.

„Wir rufen die Sonderbeobachtermission der OSZE und die Kontaktgruppe auf, eine drastische Beurteilung dieses Verbrechens in der nächsten Runde der Verhandlungen zu geben“ heißt es in der Vertretung der LVR im GZKK....

de.sputniknews.com: Moskau: Terroranschlag bei „Unsterblichem Regiment“ vereitelt. Im Vorfeld des Tages des Sieges haben russische Geheimdienste eine Gruppe von Terroristen festgenommen, die eine Attacke im Rahmen der Aktion „Unsterbliches Regiment“ in Moskau vorbereitet haben sollen. Dies sagte Russlands Vize-Außenminister Oleg Syromolotow gegenüber russischen Journalisten.

Es wurden demnach sofort mehrere Gruppen festgenommen, die Explosionen während der Aktion ‚Unsterbliches Regiment‘ in Moskau auslösen sollten. Dafür wurden laut Syromolotow bereits Waffen vorbereitet.

Sie sollen aus Sibirien, aus Nowy Urengoi gekommen sein. Dort seien etwa 17 Untersuchungen durchgeführt und 20 Menschen inhaftiert worden.

Die allererste Gedenkaktion des „Unsterblichen Regiments“ fand 2012 in Tomsk statt.

Erklärtes Ziel war es, das Andenken an die Kriegsoffer und Veteranen wachzuhalten. Damals marschierten rund 6000 Menschen durch das Zentrum der westsibirischen Stadt. Jeder Dritte brachte ein Portrait eines im Krieg gefallenen Angehörigen mit.

Dnr-news.com: Ukrainische Truppen begannen am Nachmittag erneut mit einem massiven

Beschuss des Dorfes Saizewo, ein **Zivilist wurde schwer verletzt**. Dies sagte heute der Leiter der Stadtverwaltung von Gorlowka Iwan Prichodko.

„Saizewo wird stark beschossen, eine schwere Halsverletzung erlitt ein Zivilist. Drei Häuser sind beschädigt“, sagte er.

Prichodko ergänzte, dass im Moment die Behörden versuchen, den Verwundeten aus der Gefahrenzone zu evakuieren, aber der Beschuss nicht aufhört.

de.sputniknews.com: Iran: „Das Schweigen der internationalen Gemeinschaft ermutigt Israel zur Aggression“.

Nach dem jüngsten Angriff der israelischen Streitkräfte auf iranische Ziele in Syrien nehmen die Spannungen zwischen Jerusalem und Teheran zu. Bahram Qasemi, der Sprecher des iranischen Außenministeriums, hat am Freitag einen Kommentar zur aktuellen Eskalation des Konflikts zwischen Israel und dem Iran abgegeben.

Laut Qasemi ist die Haltung der internationalen Gemeinschaft zu den anti-syrischen Aktionen Israels inakzeptabel. Damaskus habe jedes Recht auf Selbstverteidigung, betonte er.

„Der Iran verurteilt aufs Schärfste... (Israels) Angriffe auf Syrien. Das Schweigen der internationalen Gemeinschaft ermutigt Israel zur Aggression. Syrien hat das Recht, sich gegen die israelische Aggression zu verteidigen“, zitieren Qasemi staatliche iranische Medien.

In der Nacht zum Donnerstag hatte Israel iranische Militärobjecte in Syrien attackiert. Dies soll die Antwort auf einen Raketenbeschuss seitens der in Syrien stationierten iranischen Kräfte gewesen sein.

Bei dem Angriff kamen offiziellen Angaben zufolge drei Menschen ums Leben, zwei weitere wurden verletzt. Der Schlag wurde gegen die Orte der Dislozierung von iranischen Militäreinheiten sowie gegen die Stellungen der Luftabwehrsysteme der syrischen Regierungsarmee in der Region Damaskus und im Süden Syriens ausgeführt.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32067/35/320673503.jpg>

lug-info.com: Wochenbericht der Volksmiliz der LVR

Die Truppen Kiwys haben in der vergangenen Woche auf das Territorium der LVR mehr als 530 Stück Munition abgefeuert. Dies sagte heute auf einer Pressekonferenz der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko.

**In der letzten Woche** haben die ukrainische Truppen **33 Mal** das Regime der Waffenruhe verletzt. Das Feuer wurde aus Artillerie, Mörser der Kaliber 122mm, 120mm und 82mm, mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern verschiedenen Typs, großkalibrigen und Handfeuerwaffen geführt.

Insgesamt wurden auf das Territorium der Republik mehr als 530 Geschosse, Minen und

Granaten, abgefeuert.

Im Vergleich zur letzten Woche verringerte sich die Zahl der Beschüsse um 13, dabei hat der Gebrauch von durch die ukrainischen Truppen verwendeten schweren Artilleriegeschützen und Mörsern zugenommen.

Unter ukrainisches Feuer gerieten die Gebiete der Ortschaften **Losowoje, Kalinowka, Logwinoje, Nishneje Losowoje, Sansharowka, Weselogorowka, Prischb, Frunse, Donezkij, Golubowskoje, Berjosowskoje und Kalinowo.**

Die Befehle zur Eröffnung des Feuers gaben der Kommandeur der 54. Mot-Brigade der ukrainischen Ameer Maistrenko, der Kommandeur der 53. Mot-Brigade Grusewitsch und der Kommandeur der 14. Mot-Brigade Shakun...

Den Truppen Kiews wurden am der Eisenbahnstation in Rubeshnoje 20 Waggons mit Munition verschiedenen Typs geliefert. Die ukrainischen bewaffneten Kräfte fahren fort, den Bestand an Bewaffnung und Militärtechnik an der Abgrenzungslinie auszubauen. So wurden den Kommandeuren der Luftabwehrraketenabteilung des 1129 des Luftabwehrraketenregiments Anweisungen zur Einrichtung von Hubschrauberlandeplätzen in den Basislagern der Abteilungen im Raum Lisitschansk ausgegeben.

Außerdem setzen die ukrainischen Truppen die Lieferung von Munition fort. Am 7. Mai kamen an der Eisenbahnstation der Ortschaft Rubeshnoje 20 Waggons mit Munition verschiedener Typen an, was die Vorbereitung aggressiver Handlungen untermauert.

de.sputniknews.com: Syrien wird unverzüglich auf Angriffe von Israel antworten – syrischer Botschafter:

Damaskus wird laut dem syrischen Botschafter in China Imad Moustapha sein Luftabwehrsystem weiter festigen und unverzüglich Gegenschläge gegen israelische Militärstellungen gemäß dem Selbstverteidigungsrecht verüben.

„Syrien wird sein Luftabwehrsystem weiter festigen, jede von Israel abgefeuerte Rakete abfangen und abschießen sowie Schläge gegen jedes israelische Luftobjekt verüben, das den nationalen Luftraum Syriens verletzt“, sagte der Botschafter gegenüber Sputnik.

„(Syrien) wird auch nicht zögern, eigene Gegenschläge gegen israelische Militärstellungen nach seinem unbestrittenen Recht auf Verteidigung, um den Aggressor zur Verantwortung zu ziehen, zu verüben.“

Der Diplomat betonte dabei, dass sich Damaskus bezüglich der jüngsten israelischen Angriffe auf das syrische Territorium an den UN-Sicherheitsrat gewandt habe, jedoch nicht auf ein „ernsthaftes Vorgehen“ seitens dieser internationalen Organisation warte.

„Syrien erwartet nicht viel vom Sicherheitsrat, dessen Mitglieder Staaten wie die USA, Frankreich und Großbritannien sind, die das internationale Recht nicht anerkennen. Wir haben bereits einen Brief an den UN-Sicherheitsrat eingereicht, aber wir warten nicht auf ernsthafte Handlungen seitens dieses Organs.“

Israel hatte in der Nacht auf Donnerstag Dutzende Objekte der iranischen Quds-Brigaden auf dem syrischen Territorium attackiert. Laut Angaben von Damaskus sind dabei drei Personen ums Leben gekommen und zwei weitere verletzt worden.

Das russische Verteidigungsministerium informierte darüber, dass Israel in der Nacht auf Donnerstag ungefähr 70 Raketen auf das syrische Territorium abgefeuert hatte. Laut Israel sei das eine Antwort auf den Beschuss israelischer Positionen in der Region der Golanhöhen durch iranische Einheiten gewesen. Mehr als die Hälfte der Flugkörper wurde abgefangen.

Dan-news.info: Am Tag der Republik zeichnete Sachartschenko zwei bekannte Donezker Ärzte mit dem Titel „Held der Arbeit“ aus

Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko verlieh den Titel „Held der Arbeit“ dem Direktor des Gusak-Instituts Emil Fistal und dem Generaldirektor des Donezker

Republikanischen Zentrums für Mutter und Kind Wladimir Tschaika. Im Donezker Theater für Musik und Schauspiel fand heute eine Ehrung von Bürgern statt, die großes zum Wohle der Republik geleistet haben.

Eine Auszeichnung aus den Händen des Staatsoberhauptes der Republik erhielt auch der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR und Vorsitzender der Fraktion „Donezkaja Respublika“ Alexandr Kostenko. „Für ausgezeichnete Leistungen während der Kampfhandlungen zur Verteidigung der Donezker Volksrepublik, persönlichen Mut und Heldentum“ wurde er mit dem „Georgskreuz“ der Stufe 1 ausgezeichnet ...

Mit dem Orden der Freundschaft wurden der Vizepräsident der Republik Abchasien Witalij Gabnija, der Vorsitzende der Fraktion „Die LINKE“ im Stadtparlament von Quakenbrück des Landes Niedersachsen in der BRD Andreas Maurer, der Leiter der Organisation „West-Ost“ aus Frankreich Nikolas Mirkowitsch und der Leiter der Vertretung der DVR in Marseille Hubert Fayyar ausgezeichnet.

Der Präsident der Republik Südosseten Anatolij Bibilow, der Vorsitzende des Ministerrates der LVR Sergej Koslow, der Generaldirektor des Unternehmens „Republikanskaja topliwaja Kompanija“ Igor Badusjew und das Mitglied des Föderationsrates der RF aus der Republik Krim Olga Kowitidi erhielten vom Oberhaupt der DVR eine Uhr.

Der Leiter der überregionalen gesellschaftlichen Organisation „Union der Freiwilligen des Donbass“ und ehemaliger Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DVR Alexandr Borodai wurde Ehrenbürger der Donezker Volksrepublik.

Insgesamt erhielten 120 Menschen staatliche Auszeichnungen der DVR, davon 72 ausländische Delegierte....



[https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-11\\_11-55-53\\_125746-----11---4-1024x683.jpg](https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-11_11-55-53_125746-----11---4-1024x683.jpg)

de.sputniknews.com: Europäer rächen sich an Trump - EU-Gründungsvater: Amerika sollte ersetzt werden.

*Iwan Danilow*

Die deutsche Kanzlerin Angela Merkel führt die europäische „Revolte“ gegen die USA an.

Sie sagte schon häufiger, dass es für die Alte Welt an der Zeit sei, über ihr Schicksal selbst zu entscheiden. Diese Äußerung löste einen Schock auf beiden Seiten des Atlantiks aus. Schockiert waren auch die amerikanischen „Kolonien“, die rein geografisch in Europa liegen und davon träumen, irgendwann in die EU aufgenommen zu werden. Vor diesem Hintergrund ist die jüngste Äußerung des EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker so gut wie unbemerkt geblieben, der sich laut einem unbestätigten Bericht der „Daily Mail“ dafür ausgesprochen haben soll, „die USA zu ersetzen“. Zugleich warf er Washington angeblich vor, Möglichkeiten für ein konstruktives Zusammenwirken mit anderen Ländern zu zerstören. In seiner jüngsten Rede im regionalen Parlament von Flandern kritisierte Juncker das Vorgehen des US-Präsidenten Donald Trump und Washingtons Außenpolitik im Allgemeinen: „Mit Stand von heute sollten wir die USA ersetzen – und deshalb langfristig auch ihren Einfluss.“ Der EU-Kommissionschef präzisierte nicht, wie er sich diesen Prozess vorstellt, den nach seinen Worten die EU übernehmen sollte. Er nannte aber den wichtigsten Grund, warum die aktuelle Situation nicht mehr erträglich sei: "Washington zerstöre die konstruktiven Beziehungen Brüssels mit anderen geopolitischen Akteuren „mit einer erstaunlichen Grausamkeit“.

Man sollte die Bedeutung der offiziellen Position des EU-Kommissionspräsidenten nicht unterschätzen, denn das ist immerhin das wichtigste Exekutivgremium der Union, und es vertritt die Interessen der EU in der WTO und der G7. Juncker selbst ist ein sehr einflussreicher Politiker, der viele Jahre lang an der Spitze der EU-Gruppe stand und vor seinem EU-Engagement sehr lange Finanzminister und Premier Luxemburgs gewesen war – der wichtigsten Steueroase innerhalb der Alten Welt. Damit verkörpert er quasi die Einflusskraft der europäischen Geschäftskreise auf die europäischen Machthaber und ist zudem der größte Lobbyist der Interessen der reichsten europäischen Familien, denen viele Großunternehmen gehören. Noch mehr als das: Gerade Juncker war der Co-Autor des Maastrichter Vertrags, entsprechend dem die EU gegründet wurde. Damit ruft einer der „Gründungsväter“ der Europäischen Union sein „Kind“ offen auf, die Gunst der Stunde, wo Washington seine globale Einflusskraft allmählich verliert, auszunutzen und „die USA zu ersetzen“.

Diese Äußerung ist ein klarer Beweis dafür, dass die Geschäftskreise und auch ein wesentlicher Teil des Establishments der Alten Welt auf antiamerikanischen Positionen stehen und darauf bestehen, dass die EU den USA geopolitisch intensiver gegenwirkt. Übrigens betrachtet Trump die Europäer nicht als Verbündete, sondern als ein Problem für Washington. Nicht umsonst erklärte er unlängst, dass die EU dafür gegründet worden sei, um „die USA auszunutzen“ und „von den USA zu profitieren“.

Viele Anhänger des US-Präsidenten warfen den Europäern mehrfach vor, diese seien „undankbar“ und wollten ihre Sicherheit, für die die USA angeblich stehen, nicht angemessen bezahlen. Gerade im Kontext dieser Rhetorik fordert Trump von Deutschland und allen anderen Europäern, Beiträge in Höhe von zwei Prozent ihres BIP an die Nato zu überweisen, was nicht mehr und nicht weniger als 350 Milliarden Dollar jährlich ausmachen würde. In Europa lassen sich viele diesen getarnten „Raubüberfall“ nicht gefallen. Angela Merkel weigert sich konsequent, eine solch „hübsche“ Summe zu zahlen, und bestätigte ihre Position bei ihren jüngsten Verhandlungen in Washington. Solche Situationen wurden in Übersee immer eindeutig bewertet: Entweder wurde der „Schuldner“ zur Kasse gezwungen – oder hatte der „Unabhängigkeitskampf“ des jeweiligen Landes Erfolg. Aus den Aussagen Merkels, die Europäer sollten ihr Schicksal in die eigenen Hände nehmen, kann man eindeutig schließen: Die deutsche politische Elite hat ihre Wahl schon getroffen.

Es ist unwahrscheinlich, dass jemand von den EU-Spitzenpolitikern, auch der „ewige“ EU-Optimist Juncker, wirklich die USA als globaler Hegemon ersetzen könnte und auch will. Die Alte Welt hat weder Lust darauf noch die Kraft dafür. Beim „Ersetzen der USA“ geht es um etwas anderes, nämlich um den ewigen Streit darüber, wer der wahre Führer der so genannten

„freien Welt“ ist. Und in diesem Kontext hat die EU tatsächlich gewisse Chancen, von der „Schwäche“ der Amerikaner zu profitieren. Die europäische Währung wurde ursprünglich eben als Konkurrenz für den Dollar eingeführt, und aktuell ist der Euro tatsächlich die einzige internationale Währung, die dem Dollar einen Teil des globalen Marktes wegnehmen konnte. Es wäre auch durchaus realistisch, zu erklären, dass die USA verrückt geworden seien und dass die einzige Hochburg der wahren Demokratie und des wahren Liberalismus Brüssel sei. Und viele in der Welt würden daran auch glauben. Die EU hat vorerst keine starken Streitkräfte, aber Merkel setzt schon den Plan Junckers zur Gründung einer „EU-Armee“ um, während sich Experten der einflussreichen US-amerikanischen Zeitschrift „Foreign Policy“ noch 2017 beklagt hatten, Deutschland würde „geheim eine europäische Armee unter seinem Kommando gründen“.

Die EU bleibt noch in drei Aspekten anfällig, was die Möglichkeiten des Teils der europäischen Elite wesentlich beschränkt, der an der absoluten Unabhängigkeit interessiert wäre. Erstens ist die EU von innen gespalten: Dort gibt es einige Staaten, die auf Kosten Brüssels leben, sich aber nur Washington unterstellen (Polen, die Baltikum-Länder, Rumänien und Bulgarien). Vor dem EU-Ausstieg Großbritanniens, das der wichtigste US-„Wächter“ in der Alten Welt war, schien die Aufgabe zur Unifizierung der Außen- und Innenpolitik unlösbar zu sein. Jetzt aber ist die Situation anders, und Brüssel könnte durchaus auf die Formel zurückgreifen: „Wer Washingtons Interessen voranbringt, bekommt kein Geld“. Die zweite Schwäche der Europäer liegt im Bereich der Energiewirtschaft. Die EU ist im Grunde eine große „Industriezone“, aber sollte man den Strom abschalten, würde die europäische Industrie zusammenbrechen. Gerade deshalb bringen Berlin und die größten europäischen Energiekonzerne trotz aller Proteste in Washington den Bau der Pipeline Nord Stream 2 voran. Gerade deshalb investierten die Europäer beträchtliche Mittel in den iranischen Ölsektor, und gerade deshalb wären die Europäer bereit zu einem Konflikt mit den USA und Israel in der „iranischen Frage“.

Und die letzte Schwäche besteht in der ausbleibenden einheitlichen EU-Außenpolitik. Ihre Abschaffung beobachten wir gerade jetzt: Brüssel, Berlin und Paris traten gemeinsam gegen die USA im Kontext des Irans und des von Trump ausgerufenen „Handelskriegs“ gegen Europa und China auf. Wenn diese Einheit sich gegen den Druck der Amerikaner behauptet, wären die Perspektiven der Europäer im Kampf um ihre Unabhängigkeit ziemlich groß. Für Russland ist die europäische „Revolte“ gegen Amerika eine sehr gute Nachricht. Ohne russisches Öl und Gas kommt ein freies und souveränes Europa nicht infrage. Ohne den Zugang zur russischen Logistik und zu den Verkehrswegen nach China würde der europäische Handel immer anfällig bleiben. Und in jeder Hinsicht wäre es für Russland gut, wenn sich Europa auf seine Konflikte mit den USA fokussieren würde, denn dann wäre die Verhandlungsfähigkeit Berlins und Brüssels gegenüber Moskau ziemlich groß. Besonders wenn es um die Beschränkung der geopolitischen Einflusskraft der Amerikaner geht.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32067/41/320674187.jpg>

dan-news.info: Basurin sprach über den Übergang der ukrainischen Armee in die Strukturen der NATO-Einheiten

Die Armee der Ukraine hat eine Reform der inneren Strukturen der Einheiten begonnen, die sich an den Standards der NATO orientiert. Wie heute vom stellvertretenden Kommandeur der Armee der DVR berichtet wurde, geht es vor allem um den Austausch von Offiziersdienstgraden durch Unteroffiziere.

„Unsere Aufklärung hat Versuche der ukrainischen Führung aufgedeckt, die Ausgaben für den Unterhalt der Armee zu verringern durch den Übergang zu den Strukturen der Einheiten der NATO-Staaten. Der Schwerpunkt liegt auf der Ersetzung von Offiziersposten der Zugführer durch Unteroffiziere“, sagte Basurin.

Seinen Worten zufolge plant im Rahmen dieser Maßnahmen das Kommando der Bodentruppen der Streitkräfte der Ukraine im Zeitraum vom 3. bis zum 6. Juni Schulungen zur Weiterqualifizierung für Vertrags-Unteroffiziere durchzuführen, die zum Experiment als Zugkommandeure ernannt wurden (Posten, die zuvor von Offizieren bekleidet wurden).

„Wir werden mit Interesse verfolgen, wie ein Unteroffizier in drei Tagen die Kenntnisse erlangt, die ein Offizier an der Militärhochschule im Laufe von 4-5 Jahren erwirbt“ fügte Basurin hinzu.

Er sagte auch, dass in der Zone der Militäroperation es Kiew gelingt, in der personellen Ausstattung der Kampfeinheiten fast 70% zu erreichen, in den Einheiten im Hinterland sind es weniger als 48%.

de.sputniknews.com: Russlands Verteidigungsamt verrät ausländische Methoden für Atomtest-Verheimlichung.

Russland entwickelt neue Technologien für die Verfolgung von Nuklearexplosionen, da derzeit im Ausland Verfahren für die Verschleierung von Kernwaffentests entwickelt werden. Dies teilte der Chef des Speziellen Überwachungsdienstes des russischen Verteidigungsministeriums Oberst Igor Tokarew mit.

Laut dem Vertrag über das Verbot von Kernwaffenversuchen in der Atmosphäre, im Weltraum und unter Wasser, führen die Atommächte ausschließlich unterirdische Nukleartests durch. Tokarew zufolge sind solche Tests in technischer Hinsicht leichter zu verheimlichen und es würden in dieser Richtung ständig neue Entwicklungsarbeiten durchgeführt.

Dafür würden unter anderem Atomsprengsätze mit niedrigerem Wirkungsgrad herangezogen, Nukleartests in den die Erdbebenwellen dämpfenden Gesteinen durchgeführt sowie die Atomsprengsätze tiefer gelegt. Dies ermögliche, radioaktive Ausstöße auf der Erdoberfläche auszuschließen.

Darüber hinaus könnten Nukleartests in seismisch aktiven Regionen veranstaltet werden. In diesem Fall sei es sehr schwer, ihre Folgen von jenen eines Erbebens zu unterscheiden.

Das Russische Forschungsinstitut für spezielle Überwachung entwickle neue Methoden für das Monitoring von Nukleartests, so Tokarew.

Lug-info.com: Die Beobachter der Sonderbeobachterkommission der OSZE haben in der vergangenen Woche das Fehlen von 26 Stück Waffen und Militärtechnik der ukrainischen Armee an den Stationierungsorten festgestellt...

Das Fehlen dieser Technik und der schweren Waffen wurde schon seit geraumer Zeit dokumentiert, aber eine Reaktion der Kiewer Regierung auf die Verstöße gibt es nicht. Nach unseren Informationen verwenden die Einheiten der ukrainischen Armee diese Waffen beim Beschuss des Territoriums unserer Republik mit provozierendem und aggressivem Ziel. Diese Fakten unterstreichen den fehlenden Wunsch der Kiewer Seite, einen friedlichen Dialog zu

führen und die Vereinbarungen zur friedlichen Regelungen der Situation im Donbass zu erfüllen.

de.sputniknews.com: Deutsch-russische Spannungen nicht erst seit Amtszeit von Maas -Antrittsbesuch in Moskau.

*Nikolaj Jolkin*

Auch schon vor der Amtszeit von Maas als Außenamtschef hat es unterschiedliche Auffassungen der deutschen und russischen Außenpolitik gegeben, und es ist nicht erst seitdem so, sei er deutscher Außenminister ist. So äußerte sich Heiko Maas in einer Pressekonferenz in Moskau, wo er am Donnerstag zu seinem Antrittsbesuch weilte. Er bedankte sich bei seinem Amtskollegen Sergej Lawrow, der auf diesen Umstand hingewiesen hat, und sagte weiter: „Für mich ist Verlässlichkeit in der Außenpolitik vor allen Dingen wichtig, Verlässlichkeit dort, wo man sich verständigt hat, gemeinsame Projekte voran zu treiben, aber auch Verlässlichkeit, dass man in der Lage ist, sich offen die Unterschiede ins Gesicht zu sagen.“

Maas glaube, „dass man in einer so geführten Partnerschaft in der Lage ist, entstehende Konflikte oder Dissonanzen schnell auszuräumen. So, wie wir das heute mit einer Vielzahl konkreter Projekte gemacht haben, aber auch mit den durchaus unterschiedlichen Auffassungen auf der großen internationalen Bühne agieren, zeugt es davon, dass wir vernünftig und durchaus konstruktiv miteinander umgehen.“

Sergei Lawrow betonte seinerseits, dass beide Außenminister sich für eine Kontinuität in den deutsch-russischen Beziehungen ausgesprochen haben:

„Unter uns (Russland und Deutschland) hat es nie eine hundertprozentige Übereinstimmung der Positionen gegeben. Eine ganze Reihe von großen Fragen der internationalen Politik löst bei uns divergierende Reaktionen aus. Auch heute haben wir damit nicht hinter dem Berg gehalten. Wie es unter Gabriel und Steinmeier der Fall war, ist unser Ziel, meines Wissens betrifft dies beide Seiten, auf alle Fragen offenherzig einzugehen und nach einer Möglichkeit zur Annäherung der Positionen zu suchen, insofern dies möglich ist.“

Auf sein „Spiegel“-Interview angesprochen, in dem Maas Russland der Feindseligkeit in internationalen Angelegenheiten beschuldigt hat, interessierte sich Jelena Tschernenko, Korrespondentin der Tageszeitung „Kommersant“, wie er in dieser kritischen Stimmung eine Zusammenarbeit mit Russland in die Wege zu leiten gedenke. Die Antwort des deutschen Außenministers lautete:

„Wenn ich dazu was sagen darf... Wie wir zusammenarbeiten, das haben wir heute versucht zu dokumentieren, indem wir konkret und möglichst anhand von Projekten Stück für Stück an unseren gemeinsamen Interessen entlang arbeiten.“

Maas meinte dabei, dass es zumindest bei den bilateralen Themen gut gelungen sei. „Ich glaube, dass eine Partnerschaft auch aushalten muss, dass man einen offenen und ehrlichen Dialog führt und dass man feststellen muss, dass man ihn nach den gleichen Regeln führt. Das ist eine Voraussetzung für einen konstruktiven Dialog. Bei vielen Themen, die wir heute besprochen haben, haben wir uns verständigt, gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen, sowohl bilateral als auch international.“

Der deutsche Außenminister sei der Auffassung, „dass man eben beides zeigen kann. Wo man kritisch anderer Auffassung ist, kann man in aller Offenheit miteinander austauschen, und dort, wo wir gemeinsame Interessen haben, werden wir diese auch verfolgen. Ich habe immer gesagt, dass wir einen Dialog mit Russland brauchen, nicht nur wir als Deutschland, sondern auch die Europäische Union, der Westen insgesamt. Sonst werden wir solche Konflikte wie in Syrien nicht gelöst bekommen.“

Lawrow äußerte, er habe übrigens keine Verhärtung der deutschen Russlandpolitik gesehen: „Ich habe keine Beschuldigungen Russlands wegen feindlichen Verhaltens auf internationaler Ebene von Heiko Maas gehört. Dies haben wir heute nicht besprochen. Wir haben praktische

Angelegenheiten erörtert und uns Mühe gegeben, uns auf Tatsachen zu konzentrieren, nicht auf emotionsgeladene Generalisierungen bei unserer eigenen Auffassung des Geschehens um uns. Wir treten dafür ein, ungeachtet all der Schwierigkeiten und Differenzen bei der Bewertung vieler Prozesse das Gespräch aufrichtig zu führen, in dem Geiste, in dem es heute der Fall war.“

Trotzdem konnte man die Spannung, die von dem Treffen beider Außenminister ausging, auch während der Pressekonferenz spüren. Maas ehrte das Andenken der sowjetischen Soldaten, die im Kampf gegen den Faschismus gefallen sind, indem er am Grab des Unbekannten Soldaten an der Kremelmauer einen Kranz niederlegte, und würdigte seinen russischen Amtskollegen als einen sehr erfahrenen Diplomaten. Jedoch bezeichneten sie einander nur als Kollegen. Es ist noch ein weiter Weg bis zu dem Verhältnis, das zwischen Lawrow und den Amtsvorgängern von Maas bestanden hatte, als man sich geduzt und beim Vornamen genannt hatte.

Auch verschwieg der deutsche Außenminister nicht die Meinungsverschiedenheiten im Fall Skripal sowie in der syrischen und der ukrainischen Frage, obwohl sich die beiden Chefdiplomaten in der Bewertung des US-Ausstiegs aus dem Atomabkommen mit dem Iran als durchaus gefährlichen Schritt einig waren.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32067/39/320673986.jpg>

lug-info.com: Das Kommando der sogenannten „Operation der Vereinten Kräfte“ (OVK) erhielt den Befehl aus dem ukrainischen Generalstab, für die Zeit des Besuchs des Verteidigungsministers der Ukraine Stepan Poltorak in der OVK-Zone inszenierte Beschüsse der eigenen Positionen zu organisieren, und anschließend die Volksmiliz der LVR dessen zu beschuldigen.

Die Erhöhung der Intensität der Beschüsse seitens der Streitkräfte der Ukraine auf das Territorium unserer Republik in der vergangenen Woche ist in erster Linie verbunden mit dem Besuch des Präsidenten Petr Poroschenko in Deutschland, aber auch mit der Ankunft des Verteidigungsministers der Ukraine Stepan Poltorak....

Ukrinform.ua: Präsident Sloweniens: UN-Friedenstruppen würden helfen, Situation im Donbass zu regeln

Der Präsident von Slowenien, Borut Pahor, sagte heute auf der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko in Kiew: „Die Annahme einer solchen Entschließung und dann die Entsendung der jeweiligen Kräfte der Friedenstruppen würden helfen, diesen Streit beizulegen. Auch würde die internationale Gemeinschaft sehen, dass man auch solche sehr schwierigen und komplizierten Probleme friedlich lösen kann, damit niemand mehr stirbt und alle am Leben bleiben“, betonte der slowenische Staatschef.

Darüber berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

Er stellte weiter fest, der Konflikt im Osten der Ukraine lasse sich durch „Weisheit und friedlichen Weg“ lösen, wenn die Parteien ihre Verpflichtungen einhalten würden.

Pahor hob auch die Unterstützung der Ukraine auf dem Weg der europäischen Integration hervor. „Slowenien unterstützt voll und ganz die Ukraine auf ihrem Weg zur europäischen Integration, weil die Ukraine ein großer souveräner und unabhängiger Staat ist und selbst das Recht hat zu entscheiden, wohin sie gehen soll und was sie zu tun hat. Und wir, als ein Land der EU und der NATO, sind absolut dafür. Aber auf der anderen Seite muss man verstehen, dass alle Verpflichtungen und alle Regeln, die im Rahmen dieser Union gelten, erfüllt werden müssen“, sagte der Präsident.

### de.sputniknews.com: **Ringens um Ukraine-Lösung: "Normandie-Format" ohne Putin entpuppt sich als Flop.**

Angela Merkel und Emmanuel Macron haben den Traum Petro Poroschenkos erfüllt und mit ihm in Abwesenheit seines russischen Amtskollegen Wladimir Putin über die Lage im Donezbecken gesprochen. Der ukrainische Staatschef hatte gehofft, dadurch Moskau unter Druck zu setzen. Dies scheint aber offenbar nicht aufzugehen.

In Aachen haben dieser Tage Verhandlungen zwischen den Spitzenpolitikern Deutschlands, Frankreichs und der Ukraine stattgefunden, die in den ukrainischen Medien als "Normandie-Quartett minus Putin" bezeichnet wurden. Die Verhandlungen endeten ohne greifbares Ergebnis. Allerdings konnten ihre Teilnehmer „die Zeit auf ihren Uhren vergleichen“, wie Poroschenko seiner litauischen Amtskollegin Dalia Grybauskaitė mitteilte, die bekanntlich voll und ganz auf seiner Seite steht. Aber andere Anhänger fand Poroschenko nicht.

Nichtsdestotrotz haben sich die Teilnehmer des trilateralen Gipfels auf ein weiteres Treffen in Paris geeinigt. Unklar ist, wozu dieses Treffen nötig ist. Poroschenko stellt jedes Treffen mit den europäischen Spitzenpolitikern wie üblich als einen großen Erfolg dar. Auch diesmal behauptete er, mit Macron und Merkel „eine anspruchsvolle Tagesordnung“ gehabt zu haben. Aber niemand von den beiden – und auch keine Quelle aus ihrem Umfeld – bestätigte diese Behauptung.

#### **Verhandlungen als Selbstzweck**

Poroschenko lebt in einer „Parallelwelt“, aber in der realen Welt passiert immerhin auch etwas. Angela Merkel weigerte sich von Anfang an, das trilaterale Treffen als „Normandie-Gipfel“ zu bezeichnen – eben weil Wladimir Putin dabei fehlte. Dabei weilte ihr Außenminister Heiko Maas am selben Tag in Moskau, wo er sich ziemlich forsch und teilweise sogar äußerst dreist verhielt, was jedoch nachvollziehbar ist: Maas ist immerhin erst seit 14. März Bundesaußenminister. Er wollte sich einfach behaupten und zeigen, dass er es wagt, die diplomatischen Regeln zu ignorieren und Russland sogar auf dessen Territorium die Aggression auf der Krim und in der Ostukraine vorzuwerfen.

Als er auf der Pressekonferenz zum Abschluss seiner Verhandlungen mit dem russischen Amtskollegen, Sergej Lawrow, gefragt wurde, ob er nicht zu weit gehe mit seinen Vorwürfen, musste sich Lawrow persönlich einmischen: „Sie sind nicht besonders freundlich zu unserem Gast.“ Maas verstand den Kontext nicht und warf wieder das Thema „Krim-Besatzung“ auf. Solche Geschichten lassen aber an der Qualität der europäischen Diplomatie zweifeln, die auf der Toleranzwelle manchmal absolute Provinzler an die Spitze bringt.

Aber zurück nach Aachen: Das vorerst letzte Treffen im „Normandie-Format“ hatte im Jahr 2016 stattgefunden und war erfolglos geblieben. Und danach „zerfielen“ die „Donbass-Verhandlungen“ in etliche kleinere „Formate“, die kaum miteinander verbunden sind – von den Minsker Beratungen bis zum Twitter-Account des US-Beauftragten Kurt Volker, der offenbar viel zu viel mit Politikern in Kiew gesprochen hat und sich inzwischen von einem ganz normalen Mann in einen „Maidan“-Freak verwandelt hat.

Jene Europäer, die sich an Kiew orientieren, sagen, solche Beratungen seien für die

Erarbeitung einer einheitlichen Position der Alten Welt im Vorfeld des unvermeidlichen Treffens mit Putin wichtig. Jedoch hat erstens vorerst niemand ein solches „Treffen mit Putin“ geplant (jedenfalls weiß man im Kreml nichts darüber). Und zweitens macht man in Kiew immer gute Miene zum bösen Spiel. Das Wortspiel ist offensichtlich: Die Ukraine sei Europa, und deshalb sollte man eine einheitliche Position erarbeiten, „um eine Abspaltung der Ukraine von Europa zu verhindern“.

Das funktioniert zwar in Kiew oder irgendwo in Winniza und es ist eine rechtzeitige Antwort für diejenigen, die glauben, dass die moderne ukrainische Gesellschaft theoretisch „unser Bruder“ ist, der aber „den Weg verloren hat“. Aber dieser „Bruder“ hat nicht den Weg verloren, sondern er geht seinen eigenen Weg und glaubt wirklich daran, dass er in der „zusammenhaltenden europäischen Familie“ lebt, die sich gegen die „östlichen Barbaren“ vereinigt hat. Die öffentliche Meinung in der Ukraine über das Leben außerhalb ihrer Grenzen ist dermaßen entstellt, dass man wohl kaum noch hoffen kann, dass sich die Ukrainer noch etwas „anders überlegen“ werden. Die Propaganda der letzten eineinhalb Generationen lässt die Menschen glauben, Europa wäre ganz in der Nähe und würde ihnen helfen – und dafür wäre eben das „Normandie-Format minus Putin“ nötig.

Allerdings nimmt Europa (nämlich Merkel und Macron) Poroschenko und seine Mitbürger gar nicht als Europäer wahr.

Es könnte sogar sein, dass die beiden das „Minus Putin“-Format benötigten, um Poroschenko „unter sechs Augen“ zu sagen, was sie in Wahrheit von ihm halten.

Das könnte wirklich stimmen, denn eine öffentliche Erniedrigung, die Poroschenko während des Minsker Treffens erleben musste, das gleichzeitig mit dem Einsatz der ukrainischen Streitkräfte bei Debalzewo stattfand, könnte für den ukrainischen Staatschef schlimme Folgen haben. Allerdings weiß noch niemand, wie beispielsweise die wahre Position des französischen Staatschefs Macron ist. Und die Position des neuen deutschen Außenministers Heiko Maas ähnelt bislang den Äußerungen seines britischen Amtskollegen Boris Johnson (sprich: es würde Merkel nichts ausmachen, ihm zu widersprechen). Bis Maas einsieht, wie er sich in Übereinstimmung mit dem diplomatischen Protokoll verhalten sollte, könnte noch viel Zeit vergehen, und früher oder später wird man ihn aufgrund seiner Untauglichkeit entlassen (einige von seinen SPD-Parteikollegen schlugen bereits vor, dies zu tun). Denn als Bundesaußenminister darf man sich nicht wie ein Elefant im Porzellanladen verhalten. Falls Maas nach zwei Monaten im Amt nicht begreift, was in seinen Zuständigkeitsbereich gehört, könnte es dazu kommen, dass er seine Entlassung niemandem außer sich selbst vorwerfen kann.

### **Auf der Suche nach einem neuen Format**

Wenn man den PR-Aspekt außer Acht lässt und sich an praktischen Aspekten orientiert kann man feststellen, dass Poroschenko versucht, seine europäischen Partner zur Zustimmung zu dem „totgeborenen“ Szenario zur Entsendung von Friedenskräften zu überreden, wie man es sich in Kiew vorstellt. Dort scheint man zu glauben, dass man die Verhandlungen im „Minus Putin“-Format ausnutzen kann, um den Westen unter Druck zu setzen oder seine Vorstellungen von der Welt voranzutreiben. Das ist aber nicht so, aber in Winniza kann man das gar nicht erklären.

Europa kritisiert seinerseits Poroschenko für Dinge, die nach Einschätzung Russlands nur nebensächlich sind: für Korruption, für mangelhafte Reformen und so weiter. Doch für Europa steht ausgerechnet das im Mittelpunkt, während für Russland die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen vorrangig ist: Sonderstatus für die Donbass-Region, normale Kommunalwahlen, Gefangenenaustausch, Amnestie für die Teilnehmer der Gefechte in der Ostukraine. Und wie Kiew seine Verpflichtungen zur Bildung eines Anti-Korruptions-Komitees erfüllt, interessiert Russland gar nicht. Dazu hatte sich Poroschenko gegenüber den Amerikanern und Europäern verpflichtet, doch das hat nichts mit den Minsker Vereinbarungen zu tun.

Man darf nicht vergessen, dass das „Minsker Format“ eine persönliche Errungenschaft Angela Merkels und Francois Hollandes ist, auch wenn dieser nicht mehr Frankreichs Präsident ist. Sollten Merkel und Hollandes Nachfolger Macron das Minsker Format ad acta legen, würde das bedeuten, dass sie selbst aufgeben. Also werden sie Poroschenko wenigstens deshalb zur Einhaltung dieser Position zwingen, weil das Scheitern des „Minsker Formats“ auch das "Normandie-Format" zum Scheitern bringen würde – und das würde die europäische Diplomatie als solche diskreditieren.

Zwar hatten es die Europäer noch nie mit solchen Erscheinungen wie Poroschenko und die ukrainische Diplomatie zu tun. Und jetzt könnten sie sich immer noch nicht vom Schock erholen. Aber sie haben dieses Format ins Leben gerufen und halten den ukrainischen Staatschef für verhandlungsfähig. Und jetzt müssen sie ihn akzeptieren, ihm die Hand reichen und mit ihm irgendwelche Details besprechen. Obwohl Merkel in Minsk dabei war und sah, wie Poroschenko jede halbe Stunde den Verhandlungssaal verließ, um mit dem General Poltorak zu telefonieren – in der Hoffnung, von ihm über einen Sieg bei Debalzewo zu hören. Und das war immerhin keine abstrakte Diplomatie – die Kanzlerin kommunizierte quasi eine ganze Nacht mit der Person (Poroschenko), die gar nicht zu ihrem Wort steht und jede Nacht auf einen Bericht über den Sieg in einem Einsatz wartete, den seine Truppen von Anfang an verloren hatten und der viele Todesopfer forderte. Dabei störte ihn niemand dabei, den Befehl zum Abzug seiner Kräfte von Ulegorsk, Logwinowo und Debalzewo zu erteilen und dadurch Hunderte seiner Soldaten zu retten. Er wartete nun einmal auf den Sieg, um bei den verlorenen Verhandlungen damit zu prahlen.

Eine andere Variante, zu der manche Kräfte sogar in Kiew neigen, wäre der Start eines neuen Verhandlungsformats, das einer klassischen internationalen Konferenz ähneln würde. Das Problem ist aber, dass dann im Donezbecken absolut fremde Akteure aufkreuzen würden. Poroschenko würde sehr gerne die Amerikaner im Osten seines Landes sehen und dafür würden aus seiner Sicht auch „internationale Konferenzen“ passen, die auf den ersten Blick durchaus harmlos wären. Aber es gibt die prinzipielle Position: Die Volksrepubliken Donezk und Lugansk sollten dabei als gleichberechtigte Teilnehmer auftreten. Und niemand dürfte über das Schicksal von vier Millionen Menschen entscheiden, ohne die Zustimmung von Donezk und Lugansk einzuholen. Doch Kiew besteht auf eine Erweiterung des Formats durch die USA und die Nato – aber ohne die Vertreter der Donbass-Region.

Aber auf diese Weise werden solche Fragen nicht entschieden – und so etwas wird niemand zulassen. Auch wenn 300 Treffen im „Minus Putin“-Format stattfinden sollten.

Allerdings glauben manche ukrainischen (und auch andere) Experten, dass die Hauptsache bei den Verhandlungen nicht die Verhandlungen selbst sind, sondern „der Druck auf Putin“, der aber nach ihrer Auffassung ohne die Amerikaner nicht aufgebaut werden kann. Die Verhandlungen sind schließlich ein Kommunikationsprozess – und kein Druckprozess. Und wenn jemand wirklich unter Druck gesetzt werden sollte, dann wäre das ausgerechnet Kiew, wozu Moskau seine europäischen Partner eben auffordert.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32067/81/320678120.jpg>

ukrinform.ua: Luzenko will Immunität von drei Abgeordneten aufheben

Der Generalstaatsanwalt der Ukraine, Jurij Luzenko, sagte in einem Kommentar für den ukrainischen Fernsehnachrichtensender „112-Ukraine“, er werde nächste Woche einen Antrag auf Aufhebung der Abgeordnetenimmunität von drei Deputierten einreichen.

„Nächste Woche beabsichtige ich, drei Anträge zu unterzeichnen und sie in der Werchowna Rada einzubringen“, sagte er.

Allerdings nannte der Generalstaatsanwalt die Namen der Abgeordneten nicht. „Die aktuelle Gesetzgebung schützt strikt die Abgeordneten und bietet viele Möglichkeiten noch vor der Annahme der Entscheidung zur Aufhebung der Immunität. Ungefähr 20 Tage trennen den Moment der Einbringung in der Werchowna Rada des Antrags zur Aufhebung der Immunität von der Abstimmung im Sitzungssaal“, sagte Luzenko.

de.sputniknews.com: Russland-geführte Eurasische Wirtschaftsunion plant Freihandel mit China und Iran.

Die Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU) will am 17. Mai ein Abkommen über Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China unterzeichnen. Auf der EAWU-Agenda steht auch die Bildung einer Freihandelszone mit dem Iran, teilte der russische Präsidentenberater Juri Uschakow am Freitag mit.

„Wir wollen nächste Woche, nach unserem Treffen in Astana (am 17. Mai – Anm. d. Red.), ein Abkommen über Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China sowie ein Interimsabkommen zur Schaffung einer Freihandelszone mit dem Iran schließen“, so Uschakow. Die Unterzeichnung soll demnach auf der Vizepremier-Ebene stattfinden. Die beiden Dokumente wurden laut Uschakow in Abstimmung mit den fünf EAWU-Mitgliedsländern erarbeitet.

Am 14. Mai findet eine Sitzung des Obersten Eurasischen Wirtschaftsrats in Sotschi statt. Danach trifft sich die EAWU vom 17. bis zum 19. Mai in der kasachischen Hauptstadt Astana zum Wirtschaftsforum.

Dan-news.info; Die ukrainischen Streitkräfte beschossen weiterhin Dokutschajewsk, wobei eine **Internatsschule unter Beschuss** geriet. Dies wurde heute vom Leiter der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum für Kontrolle und Koordinierung des Waffenstillstands (GZKK) Ruslan Jakobow mitgeteilt.

„Unter gezieltes Feuer aus Schützenpanzern von BMP-2, welches von Nowotroizkoje geleitet

wurde, geriet ein Internat in der Leninstraße 40. Nach Angaben der Schulleiterin E. S. Dubrjanskaja erfolgte der Beschuss 12:00 Uhr. Zu dieser Zeit kehrte sie gerade in das Internat zurück. Geschosssplitter beschädigten die Eingangstür der Schule und die Verglasung." Durch glückliche Umstände gibt es keine Opfer. Die Schule war über das Wochenende geschlossen.

Zuvor war eine Frau in Dokutschajewsk verletzt worden. Durch Beschusses von den ukrainischen Positionen hat sie eine Handverletzung erlitten. Später wurde bekannt, dass im Dorf Saizewo bei Gorlowka noch ein Mann verletzt wurde. Das Opfer erlitt eine schwere Nackenverletzung.

## **abends:**

lug-info.com: Seit Beginn des 11. Mai beschoss die ukrainische Armee viermal die Positionen der Volksmiliz der Republik. Dies wurde von der Vertretung der LVR im GZKK berichtet.

„Die Streitkräfte der Ukraine halten das Regime der Waffenruhe nicht ein. Tagsüber wurde von den Diensthabenden der LVR im GZKK nach Angaben der Volksmiliz der LVR vier Verletzungen der Waffenruhe seitens der Ukraine registriert. Von den Ortschaften Luganskoje, Swetlodarsk und Troizkoje aus wurde das Feuer eröffnet auf die Volksmilizpositionen in den Gebieten von Kalinowka, Losowoje, Nishneje Losowoje und Kalinowo“, heißt es in der Erklärung....

„Zerstörungen, Opfer und Verletzte unter der zivilen Bevölkerung wurden nicht registriert“ ergänzte man in der Vertretung....

## **de.sputniknews.com: Botschafter zu EU-Beitritt der Ukraine: keine Aussichten**

Die Ukraine hat laut dem EU-Botschafter in der Ukraine, Hugues Mingarelli, vorläufig keine Aussichten, der Europäischen Union beizutreten. Dies meldete die Nachrichtenagentur UNIAN am Freitag.

„Die Türkei und die Balkan-Länder sind die einzigen, die über einen Beitritt zur EU verhandeln, sie haben eine deutliche Perspektive der EU-Mitgliedschaft. Im Fall mit der Ukraine gibt es heutzutage keine Perspektive der EU-Mitgliedschaft“, sagte er.

Das Hauptziel des EU-Assoziierungsabkommens mit der Ukraine sei es, zur politischen Assoziierung und wirtschaftlichen Integration beizutragen, so Mingarelli. Allerdings gebe dieses Abkommen keine Aussichten für eine Mitgliedschaft in der Europäischen Union. Dies sei zwar „eine große Enttäuschung für unsere ukrainischen Partner“, sagte der Botschafter. Dennoch könne die EU vorläufig der Ukraine diese Mitgliedschaftsperspektive „wegen einer Reihe von Gründen“ noch nicht anbieten. Was für Gründe darunter verstanden werden, präziserte Mingarelli nicht.

Im August 2017 hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko sich davon überzeugt gezeigt, dass sein Land sowohl der EU als auch der Nato beitreten werde. Einen Tag später kommentierte der Präsident der EU-Kommission Jean-Claude Juncker diese Äußerung: „Mein Freund Poroschenko hat vor kurzem gesagt, die Ukraine ist die Europäische Union und die Nato. Gegenwärtig ist weder das eine noch das andere der Fall. Dies sollte allen bekannt sein“, sagte er.

Im Februar 2017 hatte Poroschenko seine Absicht bestätigt, ein Referendum über einen möglichen Beitritt zur Nato abzuhalten. Im Dezember 2015 hatte er die EU- und Nato-Mitgliedschaft der Ukraine als das wichtigste Ziel von Kiew bezeichnet.

Ukrinform.ua: Präsident: Ukraine braucht ein neues und ehrgeiziges Programm der Zusammenarbeit mit EU

Präsident Petro Poroschenko besteht auf der Entwicklung eines neuen Programms der Zusammenarbeit der Ukraine mit der Europäischen Union.

Das erklärte er während der gemeinsamen Pressekonferenz mit dem slowenischen Präsidenten Borut Pahor in Kiew, berichtet ein Ukrinform-Korrespondent.

„Wir brauchen ein neues und ehrgeiziges Programm der weiteren Zusammenarbeit mit der EU, auch mit der Beteiligung der Ukraine an der digitalen Union, Energieunion, der Erörterung der Ausweitung anderer Bereiche unserer Tätigkeit, einschließlich der Zollunion, der Schengen-Union und anderer Positionen für die weitere Förderung der Ukraine in der EU“, sagte Poroschenko.

Diese Fragen, sowie die Frage zur Vorbereitung auf den EU-Ukraine-Gipfel in diesem Sommer, sollen ihm zufolge mit dem Präsidenten von Slowenien diskutiert worden sein.

Dan-news.info: Die Feierlichkeiten zum Tag der Republik endeten in Donezk mit einem großen Show-Programm und mit Feuerwerk

Ein Show-Programm mit Stars des russischen Pop und ein festliches Feuerwerk beendeten eine Reihe von Feierlichkeiten, die einem der wichtigsten Feiertage der DVR gewidmet waren, dem Tag der Republik. Die grandiose Veranstaltung fand im Stadion des Sportkomplexes „Olympiskij“ im Zentrum von Donezk statt.

Mehr als 25.000 Menschen füllten die Arena. An der Feier nahmen das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko, der Vorsitzende des Volkssowjets Denis Puschilin, Mitglieder der Regierung, Leiter von Ministerien und Behörden, Aktivisten der gesellschaftlichen Bewegungen und Organisationen, Gäste aus Städten und Regionen der Republik und aus anderen Ländern teil.

„Für unser Land ist dies ein sehr großer Feiertag. Ich weiß, es gibt Menschen, die in Kramatorsk, Mariupol, Krasnoarmeisk leben. Das ist unser gemeinsamer Feiertag und irgendwann werden wir sagen: ‘Wir sind vereint!’ Unsere Aufgabe ist der Aufbau der Zukunft, und wir werden dies tun, wir werden siegen. Alles Gute zum Geburtstag, Republik. Der Donbass ist unbesiegbar“, sagte Sachartschenko den Anwesenden.

Das Konzert eröffnete der Leiter der Fraktion „Donezkaja Respublika“ und Abgeordnete Alexandr Kostenko, der gemeinsam mit dem Autor der Hymne der DVR Dmitiri Fjodorow das Lied „Hier stehen wir“ sang. Danach erfreuten die Pop-Gruppe „Fabrika“ und der Volkskünstler Russlands Oleg Gasmanow die Zuschauer mit ihrem Können.

Der Tag der Republik wird in der DVR jährlich am 11. Mai gefeiert. Vor vier Jahren fand in den Städten und Bezirken der ehemaligen Oblast Donezk ein Referendum zur Selbstbestimmung der Region statt, an dem Dreiviertel der Bevölkerung teilnahmen. Fast 90% sprachen sich für die Souveränität des Donbass aus.



[https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-11\\_17-30-39\\_639243-----4-1024x683.jpg](https://dan-news.info/wp-content/uploads/2018/05/dan-news.info-2018-05-11_17-30-39_639243-----4-1024x683.jpg)

de.sputniknews.com: US-Politik führt palästinensisch-israelische Regulierung in Sackgasse – Lawrow.

Die Jerusalem-Entscheidung des US-Präsidenten hat laut Russlands Außenminister Sergej Lawrow die Regulierung des israelisch-palästinensischen Konfliktes in eine Sackgasse geführt.

„Wir sind zutiefst besorgt über den Zustand der palästinensisch-israelischen Regulierung, es ist eine Sackgasse, die immer tiefer wird - besonders unter Berücksichtigung der bekannten US-Entscheidungen über Jerusalem“, sagte Lawrow bei einem Treffen mit dem UN-Gesandten für den Friedensprozess im Nahen Osten, Nikolai Mladenow.

Die US-Versuche, die Kräftekonstellation auf der geopolitischen Landkarte im Nahen Osten zu ändern, sind dem Außenminister zufolge beunruhigend für Moskau. Ziel dieser Aktionen sei es, das Palästinenser-Problem in den Hintergrund zu drängen.

US-Präsident Donald Trump verkündete am 6. Dezember die Anerkennung Jerusalems als Hauptstadt von Israel. Er kündigte zudem die Verlegung der Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem an. Dieser Schritt löste international Massenproteste aus.

Am 14. Mai, dem 70. Jahrestag der Staatsgründung Israels, wird die US-Botschaft in Jerusalem offiziell eröffnet.